

Ulrike Asamer

gestaltet Plastiken aus medizinischen Kanülen. Das sind Hohlnadeln mit unterschiedlichem Durchmesser und verschieden geformten Spitzen, die dazu benutzt werden, in menschliches oder tierisches Gewebe einzudringen, um mit Hilfe einer Spritze Flüssigkeiten in den Körper einzubringen oder aus diesem zu entnehmen. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um eines der wichtigsten Arbeitsmaterialien im Gesundheitsbereich. Kanülen werden zu tausenden täglich verwendet. Nach dem Gebrauch werden sie sofort weggeworfen, weil sie dann nicht mehr steril sind. Ulli Asamer verwendet keine neuen Kanülen, sondern Nadeln, die ausgemustert wurden, weil sie abgelaufen und nicht mehr steril sind, oder nachdem Medikamente oder Salzlösung damit aufgezogen wurden. Niemals verarbeitet sie Kanülen, die mit infektiösen Flüssigkeiten in Kontakt gekommen sind. Manchmal sieht man noch eingetrocknete Reste von eingefärbten Medikamenten. Die Künstlerin bewahrt das Material vor der Entsorgung und verwendet es als Ausgangsbasis ihrer Kunstwerke. Sie spricht dabei selber von „künstlerischer Reanimation“. Die verschiedenen Farben der Kunststoffteile sind eine Codierung. Sie zeigen die unterschiedlichen Durchmesser der Nadeln an. In manchen Arbeiten setzt Ulli Asamer die Farben bewusst ein, in anderen überwiegt die Notwendigkeit zu einem gewissen Durchmesser und die Farbe ist sekundär. Mit diesem eigentlich so fragilen Material gestaltet sie Plastiken in allen möglichen Größen, von kleinen Insekten bis zu großen Säugetieren.

Für ihre dreidimensionalen Arbeiten fädelt Ulli Asamer Drähte durch die Nadeln. Je nach Nadeldurchmesser sind dies ein bis drei Drähte. Sie gestaltet damit polygonale Segmente, die dreidimensionale Körper umschreiben. Die Künstlerin beginnt den Aufbau der Figuren beim Gesicht und arbeitet dann radial schrittweise in die Tiefe. Hauptsächlich sind es Tiere, die aus den Nadeln entstehen. Die Form der Tiere hat sie im Gefühl. Sie fertigt keine vorbereitenden Skizzen oder Proportionsstudien an. Begonnen hat Ulli Asamer mit Tieren, die selber einen Stachel haben, Bienen, Gelsen oder Skorpione. Mittlerweile hat sie schon viele andere gebaut, große und kleine, jedoch hauptsächlich Insekten. Der Maßstab ergibt sich aus dem kleinsten Detail, das sie darstellen möchte und aus der Länge der Nadeln. Jedes Tier ist ein Unikat. Auch wenn sie zwei gleiche Exemplare einer Spezies schafft, sehen die immer unterschiedlich aus - außer die Bienen, die gibt es nur im Plural.

Die Affinität zur Medizin kommt aus Ulli Asamers Biographie. Sie hat eine Ausbildung zur allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflegerin und eine Sonderausbildung für Anästhesie- und Intensivpflege. Später studierte sie an der Kunstuniversität Linz Raum- und Designstrategien bei Else Prohaska.

Nadeln als künstlerisches Material haben für Ulli Asamer eine ganz besondere Bedeutung. Sie sind unglaublich präzise Werkzeuge, mit denen punktgenaues Arbeiten möglich ist. Bei sachgerechter Anwendung verfehlen sie ihr Ziel nie. Die Kanülen überbringen Informationen, die im Körper eine Wirkung entfalten, seien es Flüssigkeiten oder elektrische Reize. Man kann mehrere Schichten des Körpers damit durchdringen, obwohl sie so dünn sind. Andererseits sind Kanülen oft ein verborgenes Material. Wer nicht selbst im medizinischen Bereich arbeitet, sieht sie fast nie und kennt auch die Vielfalt ihrer Ausführungen nicht. Injektionsnadeln sind meistens sehr dünn. Ulrike Asamer verarbeitet in ihren Kunstwerken meist dickere Nadeln, die zum Aufziehen von Medikamenten verwendet werden. Diese haben für die Künstlerin aber vor allem auch eine starke symbolische Bedeutung. Nadeln schaffen eine Verbindung zwischen dem Innen und Außen des Körpers. Sie durchdringen die physische Hülle des Menschen und gelangen so in sein Inneres. Als

medizinisches Material werfen sie Fragen nach Krankheit und Gesundheit auf. Sie zeigen die Verletzlichkeit des Menschen. Außerdem besteht die Gefahr, dass sich die Künstlerin beim Arbeiten mit den Nadeln selber verletzt. Nadeln können das Thema Schmerz evozieren und gleichzeitig Behandlung und Heilung. Nadeln können Leben retten, dann wiegt der Schmerz des Einstiches weniger als die positive Wirkung der Behandlung oder Untersuchung. Außerdem gibt es noch die emotionale Komponente. Nadeln lösen etwas aus. Fast jeder Mensch zeigt eine Reaktion auf Nadeln, nur wenigen sind sie egal und manche sind extrem getriggert und können gar nicht hinschauen. Ulli Asamer sticht es an und das Trauma rinnt heraus.